



BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

Barmherzig

Schnell ziehen wir Grenzen
und bauen Mauern
aus Stein und Stacheldraht

Wir hier
Ihr dort

Wenn wir richtig liegen
so liegt ihr falsch

Wenn wir menschlich sind
was seid dann ihr?

Wenn Gott bei uns ist
dann nicht bei euch

Und Gott?
Gott breitet verwundert die Arme aus

– und wartet

Karin Hintersteiner



Weiterführende
Texte und Ideen



Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84,
4020 Linz | ☎ 0732/7610-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar I
2019 © 2025 staeko.net |
Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): € 36,-
Foto: ©Ingrid Penner

1. Lesung: Hos 6,3–6
Antwortpsalm:
Ps 50,7–8.12–15
2. Lesung: Röm 4,18–25
Evangelium: Mt 9,9–13

Barmherzigkeit will ich ...

Nicht alle Menschen haben scheinbar in der Mitte der Gesellschaft Platz. Menschengruppen werden an die Ränder gedrängt – heute wie auch zur Zeit Jesu. Damals wie heute lässt sich nicht immer feststellen, wieviel bzw. ob Menschen auch selbst etwas zu ihrer Misere beigetragen haben. Für Jesus ist klar: Wir brauchen keine/n andere/n bewerten oder verurteilen. Die einzige angemessene Haltung ist: Barmherzigkeit.

Zöllner

Bereits in der Antike wurde auf Waren und Personen Zölle eingehoben. Im Römischen Reich gab es flächendeckend ein ausgeklügeltes Zollsystem mit genauen Vorschriften für Kontrollen, Abgaben, Quittungen, Passierscheine sowie Maßnahmen bei Verstößen. Ebenso wurde vielerorts eine Gebühr für das Passieren einer Zollstation von Personen (z.B. bei einer Brücke oder einem Pass) eingehoben. Das Personal an solchen Zollstationen bestand aus Schreibern, Wächtern, Hilfskräften zur Warendurchsuchung und eben den Zöllner.

Zöllner kommen in den synoptischen Evangelien (Mt, Mk, Lk) mehrmals vor und werden in einem Atemzug mit „Sündern“ genannt. Einige werden sogar mit Namen genannt: Matthäus (Mt 9,9), Levi, Sohn des Alphaios (Mk 2,14; Lk 5,27), und Zachäus (Lk 19,2). Die negative Sicht auf Zöllner rührt auf den ersten Blick sicherlich von deren Möglichkeiten zum Wirtschaften in die eigene Tasche. Auch außerbiblische Schriften bestätigen, dass Schmiergeld, Erpressung und Korruption keine Einzelfälle waren.

Wenn man auch historisch davon ausgehen kann, dass es einige Zöllner durch ihre Tätigkeit zu Wohlstand und Einfluss brachten, war ihr Ansehen in der Gesellschaft äußerst gering. Auch Versklavte und Personen, die keine andere Arbeit fanden, waren als Zöllner tätig. Sie entsprachen also nicht dem Werte- und Bildungsideal der Oberschicht und arbeiteten letztlich für die verhasste römische Besatzungsmacht.

Barmherzigkeit

Zöllner sind eine weitere „Randgruppe“ (wie Besessene, Gelähmte, Blinde, Ehebrecherinnen), denen Jesus sich zuwendet. Dabei geht es ihm keinesfalls um eine (moralische) Bewertung oder Verurteilung. In den Begegnungen mit Jesus scheint die Barmherzigkeit Gottes erlebbar geworden zu sein. Die biblischen Autoren lassen Jesus hier den Propheten Hosea zitieren, der die Bedeutung und den Stellenwert von Barmherzigkeit (gegenüber materiellen Opfern) einmahnt (Hos 6,6). Barmherzigkeit meint hier ehrliches Interesse, Wertschätzung und Sorge um den anderen.

Eine Haltung der Barmherzigkeit zeigt sich auch in Gemeinschaft, im gemeinsamen Essen, im Ende der sozialen Isolation. Dies zu erleben kann Menschen verändern.

Pharisäer

In solchen Situationen lesen wir in den biblischen Erzählungen immer wieder von den (entgegengesetzten) Positionen der Pharisäer. Sie stellten eine bedeutende Gruppe im Judentum dieser Zeit dar. Sie beschäftigten sich leidenschaftlich und ernsthaft mit dem Wort Gottes und den Gesetzen des Judentums. Die Auslegung der Streitgespräche zwischen Jesus und den Pharisäern trug in der Geschichte auch zur Abwertung des Judentums bei. Historisch gesehen, waren die Pharisäer keinesfalls nur Gegner Jesu, sondern auch kundige Diskussionspartner und vertraten zum Teil auch ähnliche Positionen, wie z.B. den Glauben an die Auferstehung.

Gudrun Becker

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit ⁹ sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach. ¹⁰ Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. ¹¹ Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? ¹² Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. ¹³ Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.